

BIX-Steuerungsgruppe – Ergebnisprotokoll der Sitzung im Frühjahr 2009

Termin: 19.03.2009, 11:00 – 15:00 Uhr

Ort: Fachhochschule Köln

Anwesend:

Frau Büning (Expertin)
Frau Bultmann (für die Sektion IIIb)
Herr Follmer (infas)
Frau Foltin (hbz)
Herr Horstmann (für die Sektion IV)
Frau McLeod (dbv/KNB) - Protokoll
Herr Dr. Müller-Jerina (für die Sektion II)
Herr Prof. Mundt (Experte/Mitglied der DBS-Steuerungsgruppe WB)
Herr Dr. Pflüger (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg)
Frau Dr. Poll (Expertin)
Herr Reinhardt (für die DBS-Steuerungsgruppe WB)
Herr Sanetra (für die Sektion VI)
Herr Mag. Schiller (für die österreichischen Bibliotheken)
Herr Dr. Schmidt (hbz) – Berichterstattung
Frau Prof. Vonhof (für den BIB)
Frau Wigger (für die Sektion IIIa)
Frau Wimmer (dbv/KNB) – Berichterstattung und Sitzungsleitung

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Formalien
2. Bericht über den Stand der Dinge beim BIX
3. Perspektiven für den BIX:
 - Methodik und Geschäftsmodell
 - weiteres Vorgehen
4. Messung der elektronischen Nutzung (Prof. Mundt)
 - Probelauf in den Öffentlichen Bibliotheken
 - Erhebung bei den wissenschaftlichen Bibliotheken
5. Workshop zur Entwicklung des BIX-WB: Ergebnisse und Konsequenzen
6. Vorschläge der FH-Bibliotheken in Baden-Württemberg zum BIX
7. Verschiedenes
8. Termine

TOP 1: Begrüßung, Formalien

Frau Wimmer begrüßt die Steuerungsgruppe im Namen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken im Deutschen Bibliotheksverband. Frau Prof. Vonhof und Herr Mag. Schiller stellen sich als neue Mitglieder der Steuerungsgruppe vor.

Frau Wimmer schlägt vor, TOP 5 vorzuziehen sowie aufgrund der knappen Zeit die Tagesordnungspunkte 4 und 6 im Anschluss daran zu behandeln. Die modifizierte Tagesordnung wird angenommen.

TOP 2: Bericht über den Stand der Dinge beim BIX

Frau Wimmer berichtet über den gegenwärtigen Stand der Dinge beim BIX. Aktuell beteiligen sich 259 Bibliotheken am BIX, davon 177 Öffentliche und 82 wissenschaftliche Bibliotheken. Dies sind insgesamt 6 Teilnehmer mehr als in 2008. Dabei nutzen 19 Neueinsteiger - ausschließlich kleinere ÖBs - das Rabattangebot: Sie meldeten sich bis zum Ende der bundesweiten Aktionswoche "Deutschland liest - Treffpunkt Bibliothek" (d.h., bis

zum 31. Oktober 2008) neu an und erhielten einen Rabatt über 50% auf die Teilnahmegebühr für den BIX 2009.

Die Frist für die Dateneingabe endete für die Öffentlichen Bibliotheken am 15.2.2009. Momentan werden die Daten einer eingehenden Plausibilitätskontrolle unterzogen. Frau Büning berichtet, dass bei ca. 60% der Bibliotheken während der Datenkontrolle Korrekturen vonnöten sind. Die Dateneingabe für die wissenschaftlichen Bibliotheken wird noch bis Ende März andauern.

Des Weiteren stellt Frau Wimmer den derzeitigen Stand der Vorbereitungen für das nächste BIX-Magazin vor, das voraussichtlich in der Zeit zwischen dem 29.6. und dem 3.7.2009 erscheinen wird und das Thema „Digitale Bibliothek“ als Schwerpunkt haben wird. Für das Magazin konnten Ulrich Wickert, Iris Berben sowie die designierte IFLA-Präsidentin, Ellen Tise aus Südafrika, als Interviewpartner gewonnen werden. Ein weiteres Interview wird die BIX-Redaktion mit Herrn Schlegel, dem Generalsekretär der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern, führen.

Auf dem Bibliothekartag in Erfurt wird es eine Session zum Thema „Leistungsmessung und Benchmarking: The Next Generation“ geben.

TOP 3: Perspektiven für den BIX

- **Methodik und Geschäftsmodell**

Wie in der Steuerungsgruppensitzung am 7.10.2008 beschlossen, stellt Frau Wimmer einen möglichen Prototyp für einen „BIX 2.0“ vor. Dieses Modell sieht vor, dass alle Bibliotheken mit ihren DBS-Daten als Referenzrahmen dienen, veröffentlicht werden sollen jedoch nur die Bibliotheken, die sich zur BIX-Teilnahme entschieden haben. Dabei werden die Indikatoren für alle Bibliotheken berechnet, die Daten geliefert haben. Die Werte werden nach der Größe sortiert und dann in fünf Gruppen eingeteilt. Die Darstellung in Form eines Ratings soll die Scheingenauigkeit des Rankings mildern und den BIX auch bei einer längerfristigen Teilnahme attraktiv halten.

Frau Wimmer stellt ferner ein mögliches Geschäftsmodell vor, das drei unterschiedliche Tarife für verschiedene Leistungsangebote vorsieht. So sähe beispielsweise ein mögliches Basisangebot eine lediglich für den internen Gebrauch zu verwendende Auswertung vor, die aufgrund der Uneinheitlichkeit des Referenzrahmens ggf. auch Datenlücken aufweisen kann, jedoch für die Bibliotheken über die DBS-Dateneingabe hinaus keinerlei Mehraufwand bedeutet und zu einem geringeren Preis als der Standard-BIX angeboten werden könnte.

Das Steuerungsgremium begrüßt die Darstellungsform in Gruppen, besonders in Hinblick auf die Anschlussfähigkeit an andere bestehende Modelle (z.B. CHE-Rankings) wird diese Darstellungsform als Fortschritt angesehen. Das Steuerungsgremium sieht jedoch den uneinheitlichen Referenzrahmen zwischen BIX- und DBS-Teilnehmern als Schwachpunkt an: Einige für den BIX zu erhebende Daten können auch langfristig nicht in die DBS integriert werden. Um ein einheitliches Indikatorenraster herzustellen, müssten also beim BIX einige wichtige Indikatoren wegfallen bzw. neu gebildet werden. Alternativ dazu könnten bei diesen nicht *alle* Bibliotheken, sondern nur die BIX-Teilnehmer als Referenzrahmen herangezogen werden. Dies betrifft insbesondere 4 von 16 Indikatoren beim BIX-WB. Die Steuerungsgruppe wäre offen für eine Gruppendarstellung, die sich rein auf die BIX-Teilnehmer bezöge.

Bezüglich des Basisangebots sieht die Steuerungsgruppe keinen nennenswerten Mehrwert gegenüber der variablen Auswertung der DBS, die die Bibliotheken auch selbst vornehmen können.

Obwohl das Steuerungsgremium grundsätzlich eine Öffnung des BIX an die DBS begrüßt, überwiegt die Einschätzung, dass der BIX nicht weiter an die DBS angeglichen werden, sondern ein eigenständiges Instrument zur Leistungsmessung bleiben sollte, das durch die intellektuelle Kontrolle der gelieferten Zahlen eine hohe Datenqualität gewährleistet.

Das Steuerungsgremium regt an, den BIX durch zusätzliche Dienstleistungen für die Teilnehmer attraktiv zu machen. Insgesamt wird angeregt, mehr Workshops bzw. BIX-Anwendertreffen anzubieten. Diese könnten als einzelne Zusatzleistungen zugebucht werden. Die BIX-Redaktion wird zu nächsten Sitzung Vorschläge für mögliche Leistungen, die gegen ein zusätzliches Entgelt angeboten werden könnten, einreichen.

TOP 5 (vorgezogen): Workshop zur Entwicklung des BIX-WB: Ergebnisse und Konsequenzen (siehe Anlage 1)

Am 4.12.2008 hat in Berlin ein Workshop stattgefunden, in dem die Anforderungen aus Hochschulmanagement und Hochschulverwaltung an das Benchmarking zwischen Bibliotheken diskutiert wurden.

Frau Wimmer erläutert die wesentlichen Ergebnisse des Workshops, an dem jeweils drei Tandems aus VertreterInnen einer Hochschulbibliothek und ihrer Hochschulverwaltung sowie drei BibliotheksreferentInnen der Länder, ExpertInnen aus Statistik und Leistungsmessung und die BIX-Redaktion in dbv und hbz sowie Projektpartner teilgenommen haben. Gewünscht sind zum einen Indikatoren zur Nutzerzufriedenheit, zur Wirkungsmessung und zu Kooperationen. Zum anderen wird eine Anschlussfähigkeit des BIX an andere (bundesweite) Kennzahlen- und Managementsysteme, die im Bereich der Hochschullandschaft existieren, ebenso gewünscht, wie die Möglichkeit, Zeitreihen und Trendprognosen erstellen zu können, die die Entwicklung der Bibliothek abbilden können.

Diese Vorschläge werden folgendermaßen weiterverfolgt:

- in Bezug auf die **Zeitreihen** wird zunächst auf die Möglichkeiten der BIX-Webseite hingewiesen, da hier Neuentwicklungen sehr aufwändig/kostspielig sind.
- Eine erste Analyse der BIX-Redaktion hat bereits ergeben, dass die **Anschlussfähigkeit** an andere Kennzahlensysteme (CHE-Hochschulranking, HIS-Studienzufriedenheitsmonitor, DFG-Forschungsranking) nicht ohne Weiteres gegeben ist. Auf Anregung von Herrn Dr. Pflüger wird das Gespräch mit der DFG gesucht, um Möglichkeiten für eine Schnittstelle zwischen den Systemen zu finden.
- Zu einem möglichen Indikator zu **Kooperationen** schickt Frau Dr. Poll nach Abstimmung mit Herrn Dr. Pflüger zur weiteren Erörterung in der nächsten Sitzung eine Vorlage an die BIX-Redaktion. Es handelt sich um einen Indikator, der ursprünglich für Nationalbibliotheken entwickelt wurde. Er muss für die Einsetzbarkeit in Hochschulbibliotheken präzisiert und angepasst werden.
- In Bezug auf die **Nutzerzufriedenheit** gibt es bereits Überlegungen mit Prof. Mundt über die HdM eine standardisierte Nutzerbefragung anzubieten. Hier ist vor allem das Problem der Finanzierung zu klären. Dies wird im Lauf des Jahres konkretisiert.
- die Möglichkeit, einfache Indikatoren zur **Wirkungsmessung** einzubeziehen, besteht nach Einschätzung von Frau Wimmer und Herrn Prof. Mundt im Moment nicht, da derartige Indikatoren noch nicht existieren. Die Entwicklung wird jedoch beobachtet.

TOP 4: Messung der elektronischen Nutzung (Prof. Mundt)

- **Probelauf in den Öffentlichen Bibliotheken**

Herr Prof. Mundt stellt die ersten Ergebnisse des achtwöchigen Testlaufs vor, der am 9. März gestartet wurde. Es haben sich 53 Bibliotheken für die Teilnahme am Testlauf entschieden, darunter 8 Bibliotheken, die sich 2008 nicht am BIX beteiligt haben. Bei den

Teilnehmern handelt es sich zum großen Teil um größere Bibliotheken. Insgesamt ist der Betreuungsaufwand relativ hoch, da die Bibliotheken teilweise mehrere Ansprechpartner und diese viele Rückfragen haben. Es besteht Interesse an einer ganzjährigen Erhebung, auch gegen zusätzliche Kosten. Die Erhebung läuft bisher ohne besondere Auffälligkeiten ab.

Zu klären ist noch die Bezugsgröße des Indikators.

- **Erhebung bei den wissenschaftlichen Bibliotheken**

Die virtuelle Nutzung der Bibliothekswebseiten für die wissenschaftlichen Bibliotheken wurde in einem Stichprobenzeitraum vom 3. November bis zum 14. Dezember 2008 erhoben. Die gewonnenen Daten werden derzeit ausgewertet. Die Auswertung nimmt in diesem Jahr längere Zeit in Anspruch, weil die Ergebnisse erstmals einer aufwändigen Vergleichsanalyse zu den Vorjahresdaten unterzogen werden.

TOP 6 Vorschläge der FH-Bibliotheken in Baden-Württemberg zum BIX (siehe Anlage 2)

Herr Horstmann erläutert die Probleme, die die FH-Bibliotheken in Baden-Württemberg bezüglich der BIX-Kennzahlen haben.

Frau Wimmer merkt an, dass es aufgrund der positiven Entwicklung der Datenlage möglich ist, dass die Steuerungsgruppe über den Vorschlag, den Indikator „Schulungsstunden“ in der Dimension „Nutzung“ zu verändern, nachdenkt. Ein Vorschlag, welcher die Teilnehmerzahl berücksichtigt, wird zur nächsten Sitzung vorgelegt.

Herr Horstmann führt weiter aus, dass der Zugriff auf digitale Inhalte aus Sicht der FH-Bibliotheken eine große Rolle spielt und im Indikatorenset berücksichtigt werden sollte. Herr Prof. Mundt erläutert, dass dies derzeit aufgrund der unvollständigen Datenbasis immer noch nicht befriedigend zu bewerkstelligen sei: Es seien nicht alle Statistiken Counter-kompatibel, des Weiteren seien Buch- und Zeitschriften-Downloads nicht vergleichbar und außerdem seien Downloads keineswegs mit Ausleihen gleichzusetzen. Zudem melden nur etwa 50% der Bibliotheken ihre Downloads, woran sich auch in absehbarer Zukunft nicht viel ändern werde.

Um die FH-Bibliotheken zukünftig stärker in die Entscheidungen der BIX-Steuerungsgruppe einzubeziehen, wird die BIX-Redaktion, einen Vertreter der FH-Bibliotheken in die Steuerungsgruppe einladen.

Die übrigen Anmerkungen werden direkt von der BIX-Redaktion beantwortet.

TOP 7: Verschiedenes

Herr Mag. Schiller übernimmt die Funktion eines „Sprechers“ für die österreichischen Bibliotheken im Steuerungsgremium. Er teilt dem Gremium mit, dass die österreichischen BIX-Teilnehmer eine Arbeitsgruppe einrichten werden, deren Ergebnisse Herr Mag. Schiller an die BIX-Steuerungsgruppe weitergeben wird.

TOP 8: Termine

Ein Terminvorschlag für die nächste Sitzung der Steuerungsgruppe wird demnächst bekannt gegeben.

16.04.2009, Ulla Wimmer (Vorsitz), Shirley Mc Leod (Protokoll)



**Der Bibliotheksindex BIX - Anforderungen aus
Hochschulmanagement und Hochschulverwaltung an das
Benchmarking zwischen Bibliotheken**

*Zusammenfassung des Workshops
04.12.2008, Berlin*

Anlass, Fragestellung und Ziele des Workshops

Anlass:

Grundsätzlich lag nach 5 Jahren eine grundsätzliche Betrachtung des BIX-WB und seiner Indikatoren nahe. Ein Anlass für den Workshop waren außerdem Erfahrungen, wonach die BIX-Daten bei externen Evaluationen (z.B. durch den Rechnungshof) nicht oder nur wenig einbezogen wurden, weil sie nicht zur methodischen und inhaltlichen Ausrichtung der Evaluation passen ("zu bibliotheksbezogen"). Daraus ergaben sich die Fragestellungen des Workshops.

Fragestellungen:

- Welche Anforderungen stellen die Bibliotheksträger derzeit an einen Leistungsvergleich?
- Gehen die BIX-Indikatoren in ausreichendem Maße auf ihre aktuellen Fragestellungen ein?
- Wie muss der BIX aufgebaut sein, damit er in Managementinstrumente und Evaluationen auf Hochschul- und Landesebene stärker einbezogen wird?

Ziele:

- Hilfestellung und Orientierung für die Arbeit der BIX-Steuerungsgruppe und der BIX-Redaktion bei der Weiterentwicklung in den nächsten Jahren
- Hinweise, wo zukünftig neue/andere Indikatoren entwickelt werden sollten
- Hinweise, welche Funktionen und Darstellungsformen der BIX erfüllen sollte
- Feedback zu den Überlegungen zur zukünftigen Aufbereitung des BIX (vom Ranking zum Rating?)

Teilnehmerkreis:

- Tandems aus VertreterInnen einer Hochschulbibliothek und ihrer Hochschulverwaltung (3 Tandems)
- BibliotheksreferentInnen der Länder (3)
- ExpertInnen für Statistik und Leistungsmessung
- BIX-Redaktion in dbv und hbz, Projektpartner
(vgl. Teilnehmerliste)

Methodik

- moderierte Diskussionsrunden zu drei Fragebereichen sowie
- eine Feedback-Runde zu den Überlegungen für eine methodische Weiterentwicklung des BIX
(vgl. Ablaufplan)

Ergebnisse des Workshops

1. Session

Thematische Anforderungen an ein Benchmarking: Sachverhalte, Leistungen und Themen, die der BIX abbilden sollte

1. Kooperationen der Bibliothek innerhalb der Hochschule
 - Vernetzung von Bibliothek und Rechenzentrum
 - Angebote der Bibliothek - z.B. zur Informationskompetenzvermittlung - **insbesondere** innerhalb von Lehrveranstaltungen und Studienordnungen
 - Mitarbeit in Hochschulgremien

2. Kooperationen der Bibliothek außerhalb der Hochschule
 - Mitgliedschaft in Gremien und Fachgruppen - national und international
 - Projekte mit mehreren Partnern
 - formal abgeschlossene Partnerschaften

3. Nutzerperspektive stärker berücksichtigen
 - wie viele Nutzer werden erreicht (Marktdurchdringung)?
 - wie zufrieden sind die Nutzer mit der Bibliothek? Eine standardisierte Nutzerbefragung im Rahmen des BIX ist ein dringendes Desiderat

4. Effizienz der internen Prozesse und Betriebsabläufe

5. Quantitative Daten zur Wirkung der Bibliotheksarbeit (Wirkungsmessung)
 Wünschenswert wäre es, den Beitrag der Bibliotheken zu folgenden Zielen der Hochschulen messbar zu machen:
 - kürzere Studienzeiten
 - bessere Abschlüsse
 - Reputation der Lehrenden
 - Drittmittelakquise
 - mehr Erstimmatrikulationen
 Allerdings liegen Instrumente zur Wirkungsmessung derzeit nur im Ansatz bzw. als Prototypen vor. Operativ einsetzbare Messinstrumente müssen erst noch entwickelt werden.

6. Internationalisierung
 - der Bestände
 - der Kooperationen

Eine Kooperation des Hochschulbibliotheksentrums NRW (hbz) und des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB)

2. Session

Funktionale Anforderungen an ein Benchmarking: Darstellungen und Auswertungsmöglichkeiten, die der BIX bieten sollte

1. Anschlussfähigkeit des BIX an andere Kennzahlensysteme und Benchmarkings:
 - CHE-Hochschulranking
 - DFG / Stifterverband - Forschungsranking
 - Hochschulinterne Steuerungsinstrumente, Controlling und Qualitätsmanagement (z.B. Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen Bibliothek und Hochschulleitung)
 - Landesweite Steuerungs- oder Controlling-Systeme (z.B. Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen Hochschule und Ministerien)

Möglichkeiten zur Nutzung von BIX-Daten wurden in erster Linie bei den hochschulinternen Steuerungsinstrumenten gesehen. Es bestand Konsens, dass in der Regel die BIX-Daten zu detailliert sind für die (externen) Steuerungsinstrumente auf Landesebene (Ministerium - Hochschule).

2. Wenige Zahlen ("Key performance indicators") - je weniger Daten vorliegen, umso wahrscheinlicher ist es, dass sie vom Träger wahrgenommen werden
3. Abbildung von Entwicklungen und Zeitreihen ermöglichen, Auswirkungen von Interventionen und von Veränderungen bei der Mittelzuweisung abbilden.
4. Sonderauswertungen mit Prognosen und Trendanalysen. Da die BIX-Website derzeit bereits eine einfache Möglichkeit für die Erstellung von Zeitreihen bietet, sollte diese zunächst besser publik gemacht werden.
5. eine Möglichkeit, lokale Besonderheiten abzubilden

3. Session:

Vorschläge zum BIX-Indikatorenset

mögliche Indikatoren zum Punkt "Kooperationen - extern":

- Zahl der formal bestehenden Kooperationen (mit Vereinbarung)
- Anteil der MitarbeiterInnen in Gremien
- Arbeitsstunden für Gremienarbeit und Kooperation

mögliche Indikatoren zum Punkt "Kooperationen - intern":

- Zahl der durchgeführten Schulungsstunden, davon solche innerhalb von Lehrveranstaltungen / Studienordnungen

Eine Kooperation des Hochschulbibliotheksentrums NRW (hbz) und des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB)

mögliche Indikatoren zum Punkt Nutzerperspektive:

- Als besonders wichtig wurde eine Nutzer- Zufriedenheitsbefragung angesehen. Diese sollte in standardisierter Form bereitgestellt werden. Sie sollte kurz sein, aber nach Möglichkeit einige Wirkungsfragen beinhalten.

zur Aufbereitung der Daten:

- Ein Bemerkungsfeld für lokale Besonderheiten anbieten
- Zeitreihen ermöglichen

folgende problematischen Punkte / Indikatoren wurden angesprochen:

- "Personal für elektronische Dienste" - der Wert sinkt, wenn die elektronischen Dienste durch Outsourcing oder bei Kooperation mit dem Rechenzentrum erbracht werden. Dies wirkt sich negativ aus, obwohl es sich um eine effiziente und qualitativ leistungsfähige Organisationsform handelt.
- "Anteil Ausgaben für elektronische Publikationen": die Möglichkeit, diesen Wert zu steuern, wird vom Fächerspektrum der Hochschule begrenzt. Außerdem wird dieser Wert in absehbarer Zeit obsolet sein, da die Beschaffung von elektronischen Medien zum Standard geworden ist.
- Die Ergebnisse für den Indikator "Medienbearbeitung pro VZÄ" werden von so vielen Aspekten beeinflusst (Fächerspektrum, Bestandstiefe, Medienart, Erschließungsqualität, Prozessorganisation usw.), dass eindeutige Aussagen über die Mitarbeiterproduktivität nur sehr begrenzt möglich sind.

4. Session:

Feedback zu Überlegungen zur Entwicklung der BIX-Methodik

Es wurden Überlegungen für die Weiterentwicklung des BIX vorgestellt, die z.B. die Umstellung vom Ranking auf Rating beinhalten könnten. Ergebnis wären z.B. Leistungsgruppen statt Ränge. Die Repräsentativität des BIX könnte dadurch verbessert werden, dass die Ergebnisse auf der Basis *aller* Bibliotheken berechnet werden, nicht nur der BIX-Teilnehmer. Dies würde eine stärkere Verzahnung mit der DBS bedeuten, wobei die BIX-Teilnahme stets freiwillig sein muss. Damit einher ginge die Verschiebung der BIX-Ergebnisse auf September.

Feedback:

- ein Rating wäre aus Sicht der Träger ebenso aussagekräftig wie ein Ranking
- für Marketingzwecke wird jedoch ein Ranking als schlagkräftiger angesehen
- Kontinuität bei Indikatorenset und Darstellung wird gewünscht, d.h. möglichst minimale Änderungen, um die Vergleichbarkeit im Zeitablauf nicht zu stark zu beeinträchtigen
- damit der BIX in Zielverhandlungen genutzt werden kann, muss er in manchen Hochschulen unbedingt vor der Sommerpause erscheinen

Eine Kooperation des Hochschulbibliotheksentrums NRW (hbz) und des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB)

Zusammenfassung:

Prioritäten für eine Weiterentwicklung des BIX aus Sicht von Hochschulmanagement und -verwaltung sind:

inhaltlich:

- Indikatoren zur Nutzerzufriedenheit (Befragung)
- Indikatoren zur Wirkungsmessung
- Indikatoren zu Kooperationen

methodisch:

- Anschlussfähigkeit des BIX an andere Kennzahlen- und Managementsysteme
- Zeitreihen und Trendprognosen, die die Entwicklung der Bibliothek abbilden

Eine Kooperation des Hochschulbibliotheksentrums NRW (hbz) und des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB)



**Der Bibliotheksindex BIX - Anforderungen aus
Hochschulmanagement und Hochschulverwaltung an das
Benchmarking zwischen Bibliotheken
Berlin, 04.12.2008**

Teilnehmerliste, Stand: 01.12.2008

Prof. Dr. Beger, Gabriele	Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky
Dr. Brahms, Ewald	Universitätsbibliothek Hildesheim
Dr. Diekmann, Jörn	Goethe-Universität Frankfurt Referent für Informationsmanagement
Ditzel, Benjamin	Stiftung Universität Hildesheim Qualitätsmanagement
Follmer, Robert	infas-Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Foltin, Ira	Hochschulbibliothekszentrum hbz
Dr. Heeg, Jürgen	Universitätsbibliothek Rostock
Prof. Dr. Hinkelmann, Mathias	Hochschule der Medien, Stuttgart
Dr. Junkes-Kirchen, Klaus	Universitätsbibliothek Frankfurt am Main Abteilungsleiter Medienbearbeitung
McLeod, Shirley	Deutscher Bibliotheksverband, Kompetenznetzwerk für Bibliotheken BIX-Redaktion
Möller-Walsdorf, Tobias	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Referat 14
Prof. Mundt, Sebastian	Hochschule der Medien, Stuttgart
Dr. Pflüger, Thomas	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Dr. Poll, Roswitha	privat
Dr. Schmidt, Ronald	Hochschulbibliothekszentrum hbz
Prof. Dr. Umlauf, Konrad	Humboldt-Universität zu Berlin Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft
Wilke, Bernd	Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Wissenschaft und Forschung, Hochschulamt
Wimmer, Ulla	Deutscher Bibliotheksverband, Kompetenznetzwerk für Bibliotheken BIX-Redaktion



Der Bibliotheksindex BIX - Anforderungen aus
Hochschulmanagement und Hochschulverwaltung an das
Benchmarking zwischen Bibliotheken
Berlin, 04.12.2008

Ablaufplan

Zeit	Was?	Wer?
11:00 - 11:30	Begrüßung	Prof. Beger Prof. Umlauf
	Vorstellungsrunde	
	Anlass, Fragestellung, Ziel des Workshops	Prof. Beger Dr. Pflüger
11:30 - 11:45	Einführung: der BIX-Bibliotheksindex: derzeitiges Konzept	Frau Wimmer
11:45 - 12:15	Themen für ein Bibliotheks-Benchmarking (vgl. S. 2)	Diskussion Session 1
12:15 - 12:45	Funktionen des Benchmarkings (vgl. S. 2)	Diskussion Session 2
12:45 - 13:15	Pause	
13:15 - 14:30	Neue Indikatoren für den BIX-WB? (vgl. S. 2)	Diskussion Session 3
14:30 - 14:45	Überlegungen zur methodischen Weiterentwicklung des BIX: Vom Ranking zum "Rating mit Mehrwert"?	Frau Wimmer
14:45 - 15:15	Feedback zur BIX-Weiterentwicklung	Diskussion
15:15 - 15:45	Abschlussrunde / Zusammenfassung	Prof. Umlauf

Fragestellungen zur Vorbereitung der Diskussionssessions 1-3

1. Themen für ein Bibliotheks-Benchmarking

Fragestellungen:

- Welche hochschul- und wissenschaftspolitischen Themen sind aus Sicht des Hochschulmanagements zukünftig brisant, z.B. in den Bereichen Technologie, Kooperation/Vernetzung, Internationalisierung? Was sind derzeitige und zukünftige Erfolgsfaktoren für Hochschulen?
- Zu welchen dieser Faktoren tragen Bibliotheken am meisten bei? Mit welchen Dienstleistungen?
- Welche dieser Aspekte sollten durch ein Bibliotheks-Benchmarking dringend abgebildet werden?

(Ziel: 2-3 Kernthemen identifizieren)

2. Funktionen des Benchmarkings aus Sicht der Hochschulverwaltung

Fragestellungen:

- Inwieweit entspricht der BIX den Vorstellungen des Hochschulmanagements von einem Benchmarking-Instrument?
- Für welche Zwecke und in welchen Zusammenhängen braucht das Hochschulmanagement Daten zu Bibliotheken? (d.h. für welche Adressaten / Evaluationen / eigenen Untersuchungen / Fragestellungen usw.)
- Welchen Informationsbedarf haben die unterschiedlichen Adressaten (inhaltliche Schwerpunkte, Aggregation- oder Detaillierungsgrad usw.)
- Welche dieser Funktionen sollten durch den bibliothekarischen Leistungsvergleich dringend bedient werden?

(Ziel: 2-3 Kernfunktionen identifizieren)

3. Neue Indikatoren für den BIX-WB?

Die vier bestehenden BIX-Dimensionen werden in dieser Runde anhand der 4-6 identifizierten Kernthemen und Kernfunktionen untersucht:

- Inwieweit bilden die BIX-Dimensionen in ihrer jetzigen Form die Kernthemen ab bzw. bedienen die Kernfunktionen?
- Welche Indikatoren wären zu den Themen (aus Session 1) denkbar, um das BIX-Indikatorenset zukünftig zu ergänzen?
- was wäre die optimale Aufbereitung für die benötigten Funktionen (aus Session 2)?

Eine Kooperation des Hochschulbibliotheksentrums NRW (hbz) und des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB)

BIX-WB - Probleme der baden-württembergischen FH-Bibliotheken

Gespräch mit Vertreter/innen der baden-württembergischen FH-Bibliotheken

Termin: 20.11.2008, Nürtingen

- Schulungsstunden: Teilnehmerzahl sollte in geeigneter Form berücksichtigt werden
- Das Bibliotheksservicezentrum für Baden-Württemberg betreibt die Lokalsysteme für die FH-Bibliotheken in Baden-Württemberg. FH-Bibliotheken haben kein eigenes EDV-Personal. Sollte bei der Definition der Indikatoren berücksichtigt werden.
- Indikatoren sollten gewichtet sein.
- Lehrbeauftragte sind an FHn ein großer Teil der primären Nutzergruppe und haben im Vergleich zwischen den Hochschulen stark unterschiedliche Anteile an der primären Nutzergruppe. Sollte bei der Definition der Indikatoren berücksichtigt werden.
- Zugriff auf digitale Inhalte spielt für FH-Bibliotheken eine große Rolle und sollte im Indikatorenset berücksichtigt werden.
- Der starke Wandel sowohl der Bibliotheksdienstleistungen als auch der Organisationsstrukturen sollte im BIX besser berücksichtigt werden.
- Die Zieldimension 4 enthält ausschließlich „weiche“ Indikatoren.
- Die Datenerhebung in den Bibliotheken sollte zertifiziert sein.
- Informationsarbeit bei den FH-Bibliotheken sollte durch den BIX-Träger verstärkt werden.
- FH-Bibliotheken benötigen ein anderes Indikatorenset als die Universitätsbibliotheken, s. Auflistung der wichtigsten Probleme.
- Die Entscheidungen der Steuerungsgruppe sollten für die BIX-Bibliotheken transparenter gemacht werden.

Karl-Wilhelm Horstmann 11.03.2009